

Moor kann mehr – für Mensch, Natur und Klima



Noch vor 150 Jahren waren Moore allgegenwärtig. In Brandenburg bedeckten sie knapp zehn Prozent der Landesfläche. Heute allerdings sind intakte Moore äußerst selten geworden. Umso wichtiger ist es, dass wir erkennen, warum sie für uns und den Klimaschutz so wichtig sind.

■ Nass wachsen sie über sich hinaus

Ungestörte Moore sind lebende, permanent in die Höhe wachsende Wasserspeicher: Sie können bis zu 90 Prozent Wasser enthalten, auch wenn wir als Besucher meinen, nur grüne Pflanzen zu erkennen. Erst wenn wir darin auf Erkundungstour gehen und es unter jedem Schritt schwingt und schmatzt, erfahren wir Moore als einen ganz ungewöhnlichen und faszinierenden Lebensraum einer einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt. Wenn es regnet, speichern Moore das Niederschlagswasser und quellen dabei sogar auf. Während bei Starkregen anderswo Hochwasser entsteht, hebt sich ein nasses Moor lediglich und gibt sein gespeichertes Wasser erst später wieder ab. Dann, wenn es längst wieder trocken ist, füllen Moore das Wasserdefizit der Umgebung wieder auf und kühlen die Luft. Auf diese Weise schützen sie Pflanzen, Tiere und Lebensräume vor Austrocknung.

■ Intakt können sie uns retten

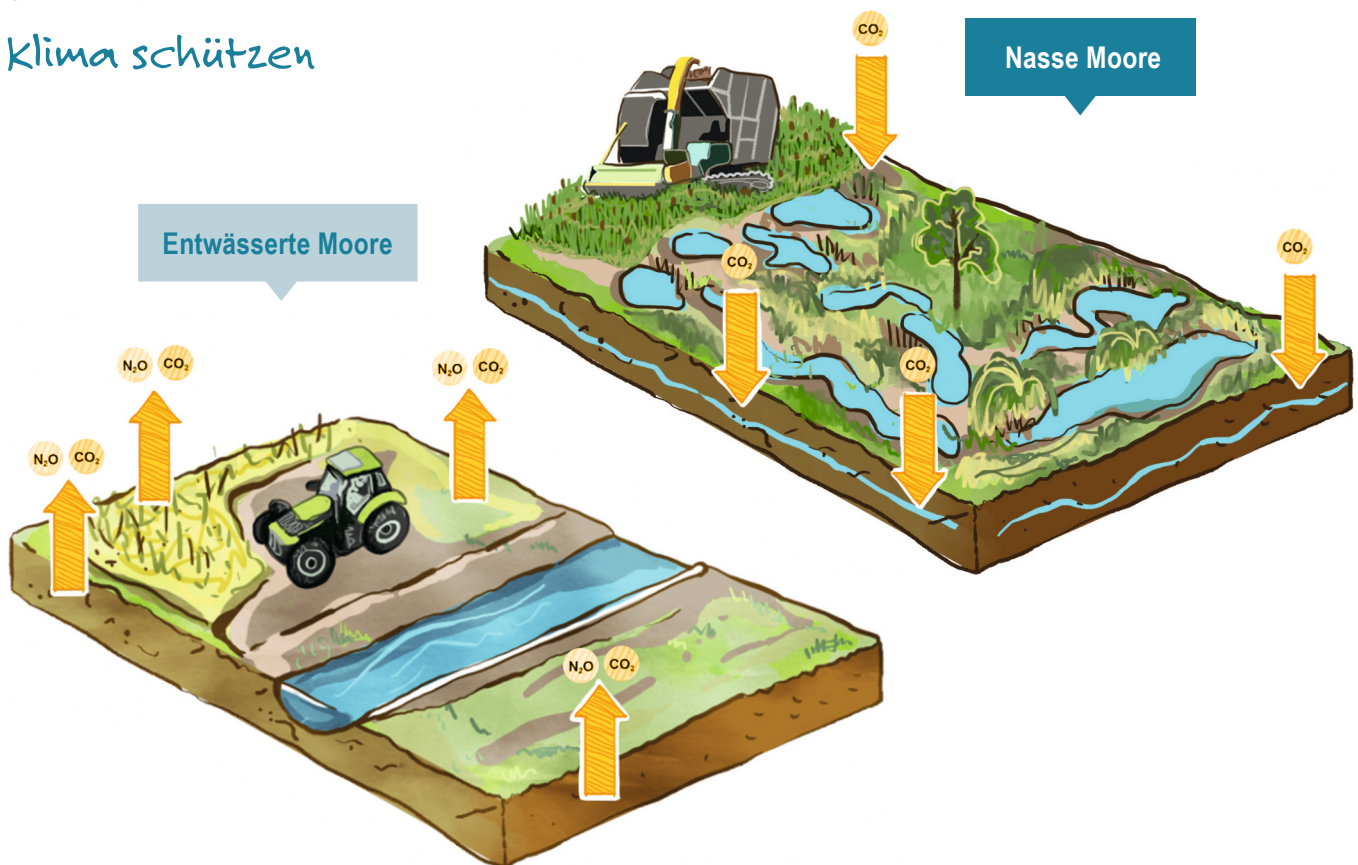
Nurnasse Moore speichern Kohlenstoff und vermindern so erheblich die Freisetzung von Treibhausgasen, die unser Klima gefährden. Auch verbleiben dann die Nährstoffe im Boden und belasten unsere Seen und Flüsse nicht. Ohne Wasser zersetzt sich dagegen die Moorsubstanz. Sie löst sich quasi auf und verschwindet. Die Mooroberfläche senkt sich dann Jahr für Jahr um etwa 0,5 bis 1 Zentimeter ab. Und mit jedem Zentimeter geben sie genauso viel Kohlendioxid (CO₂) wieder ab, wie sie vorher gespeichert haben. Das entspricht pro Jahr etwa so viel, wie der gesamte Autoverkehr in Brandenburg ausmacht. In Zeiten des Klimawandels und zunehmender Wasserknappheit tun wir also gut daran, unsere Moore wieder zu vernässen und nass zu halten.



Wussten Sie schon ...?

- dass trockene Moore zur globalen Temperaturerhöhung beitragen, dagegen nasse Moore die Umgebungstemperatur absenken?
- dass Moorpflanzen während ihres Wachstums Schad- und Nährstoffe aufnehmen und dadurch das lebenswichtige Grundwasser vor Verunreinigungen schützen?
- dass in Mooren die Landschaftsgeschichte seit der Eiszeit wie in einem Buch geschrieben steht?
- dass das tiefste Moor in Brandenburg bei Ziesar liegt und über 20 Meter misst?
- dass man die Auf- und Abbewegung der Mooroberfläche bei Wasserstandsschwankungen Mooratmung nennt?
- dass man Restgewässer in Mooren auch als Moor-
augen bezeichnet?

Nasse Moore bewirtschaften und Klima schützen



■ Natürlich, weil es sich lohnt: Moore nass bewirtschaften!

Jahrhundertlang wurden Moore entwässert. Es schien so, als wären sie nur durch eine „Kultivierung“ für uns wertvoll. Ein Irrtum, wie wir erkannt haben.

Sinnvoll für Klima, Wasserressourcen, Reinhaltung der Gewässer und Artenvielfalt ist die nasse Nutzung von Mooren. Eine solche Umstellung ist sehr viel leichter als oft angenommen – ihr wichtigstes Element ist schließlich Wasser. Es reicht also schon, Gräben zu verschließen und Wasser anzustauen. Zudem gibt es bereits Technologien, die es ermöglichen, diese nassen Flächen weiter wirtschaftlich zu nutzen. Das Land Brandenburg will Landwirten und Landwirtinnen dabei weitreichende Unterstützung geben.

Gemeinsam soll es gelingen, Moore auch für die nächsten Generationen zu erhalten, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere und letztendlich auch als Existenzgrundlage für uns.

Wir informieren Sie online auf moore.brandenburg.de, wie wir Landwirtschaft und Moorschutz zusammenbringen können!

Moorschonende Landwirtschaft – Werden Sie Moorswirt*in!

- Moore können auch nass bewirtschaftet werden, z.B. mit Schilf, Rohrglanzgras, Seggen oder Rohrkolben (sogenannte Paludikulturen). Diese Rohstoffe werden für nachhaltige Produkte wie Karton oder Baustoffe genutzt.
- Zusätzlich stabilisiert die Nassbewirtschaftung das Grundwasser, stärkt die Bodenregeneration, fördert die Artenvielfalt und schont unser Klima.



Internet: lfu.brandenburg.de

E-Mail: w26@lfu.brandenburg.de